

# Austeritätspolitik und Desintegrationstendenzen in Europa: Was kann die europäische Sozialdemokratie aus den Erfahrungen mit der Eurokrise lernen?

Philipp Heimberger

[heimberger@wiiw.ac.at](mailto:heimberger@wiiw.ac.at)

## Motivation: Sozialdemokratische Kritik an einseitiger Politik fiskalischer Konsolidierung

- „Die teils schwerwiegenden **Auswirkungen von Austeritätsprogrammen** auf Wirtschaftswachstum und Beschäftigung wurden **systematisch unterschätzt**. Viele Institutionen – vom Internationalen Währungsfonds bis zur OECD – haben dies mittlerweile anerkannt. Der Schaden ist jedoch bereits entstanden, denn viele **Menschen in Europa haben nachhaltig unter dieser Politik gelitten**, ebenso wie ihr Glaube an das Wohlstandsversprechen der europäischen Einigung.“
- Christian Kern, FAZ, 16.9. 2016



## Motivation: (Mit-)Verantwortung der europäischen Sozialdemokratie für die Austeritätspolitik

- “Die Umsetzung [...] des Austeritätsprogramms, welches dem Parlament präsentiert wurde, ist von fundamentaler Wichtigkeit.” – Jose Luis Zapatero (2010)

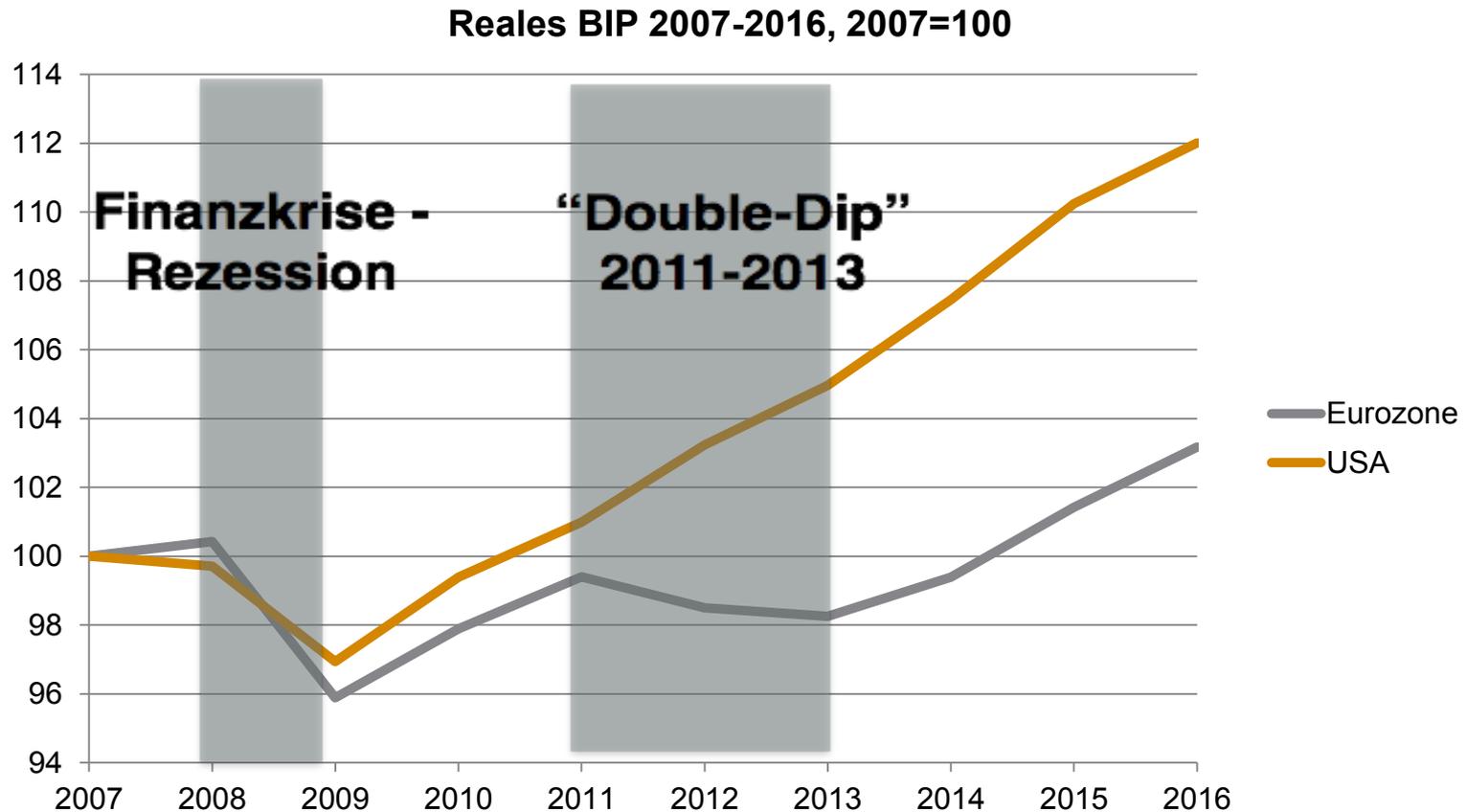


- “Es handelt sich um ein kampflustiges Budget, das den Zielen folgt, das Budgetdefizit zu reduzieren, die ökonomische Performance zu verbessern und Fairness wiederherzustellen.” – Francois Holland (2012)

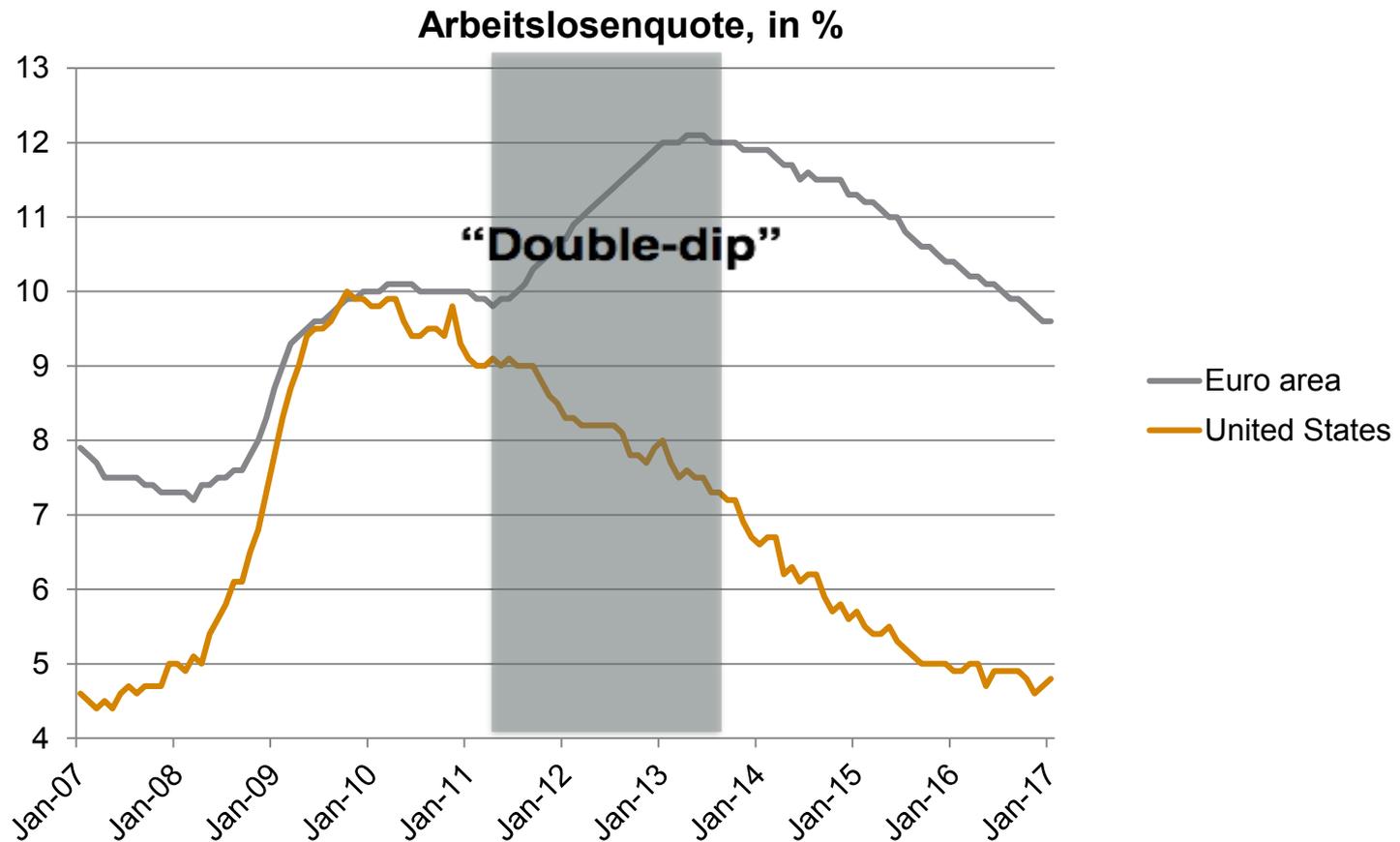


# **Zur Entwicklung der Eurozonenwirtschaft seit der Finanzkrise**

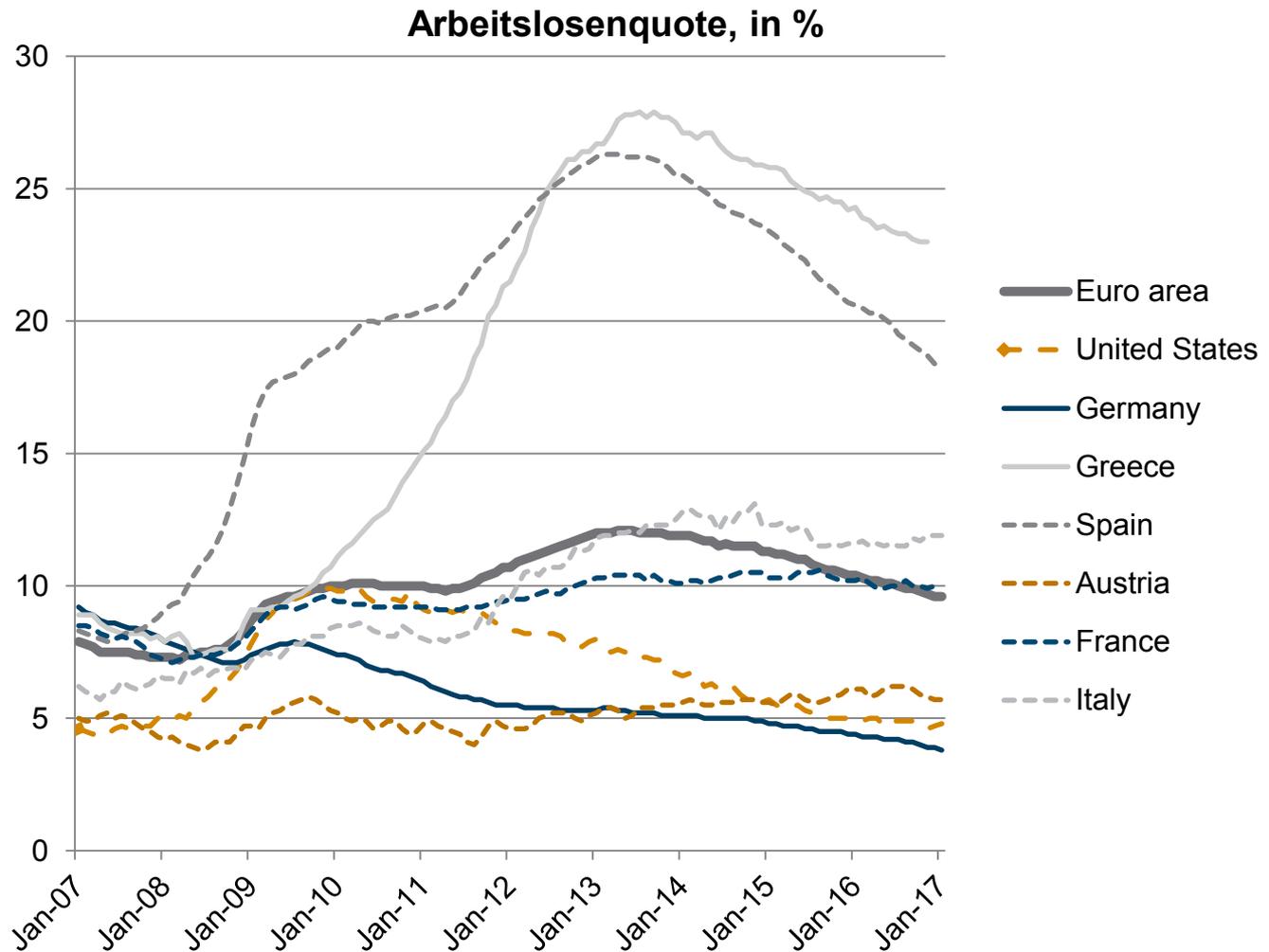
# Die schwächelnde Eurozonenwirtschaft



# Arbeitslosigkeit in Eurozone weiterhin deutlich über Vorkrisenniveau



# Große Divergenzen bei Arbeitslosenquote innerhalb der Eurozone



## Die Rolle von Fiskalpolitik während der Eurokrise: Was haben wir gelernt?

- Fiskalmultiplikatoren
  - Wachstumseffekte
- Andere Makroeffekte der Budgetkonsolidierung
  - Tragfähigkeit öffentlicher Schulden
  - Einkommensverteilung
- Europäische (Des-)Integration
  - Pfadentwicklung bei Schulden und Arbeitslosigkeit
  - BIP pro Kopf
  - Beschäftigung und Produktion in der Industrie

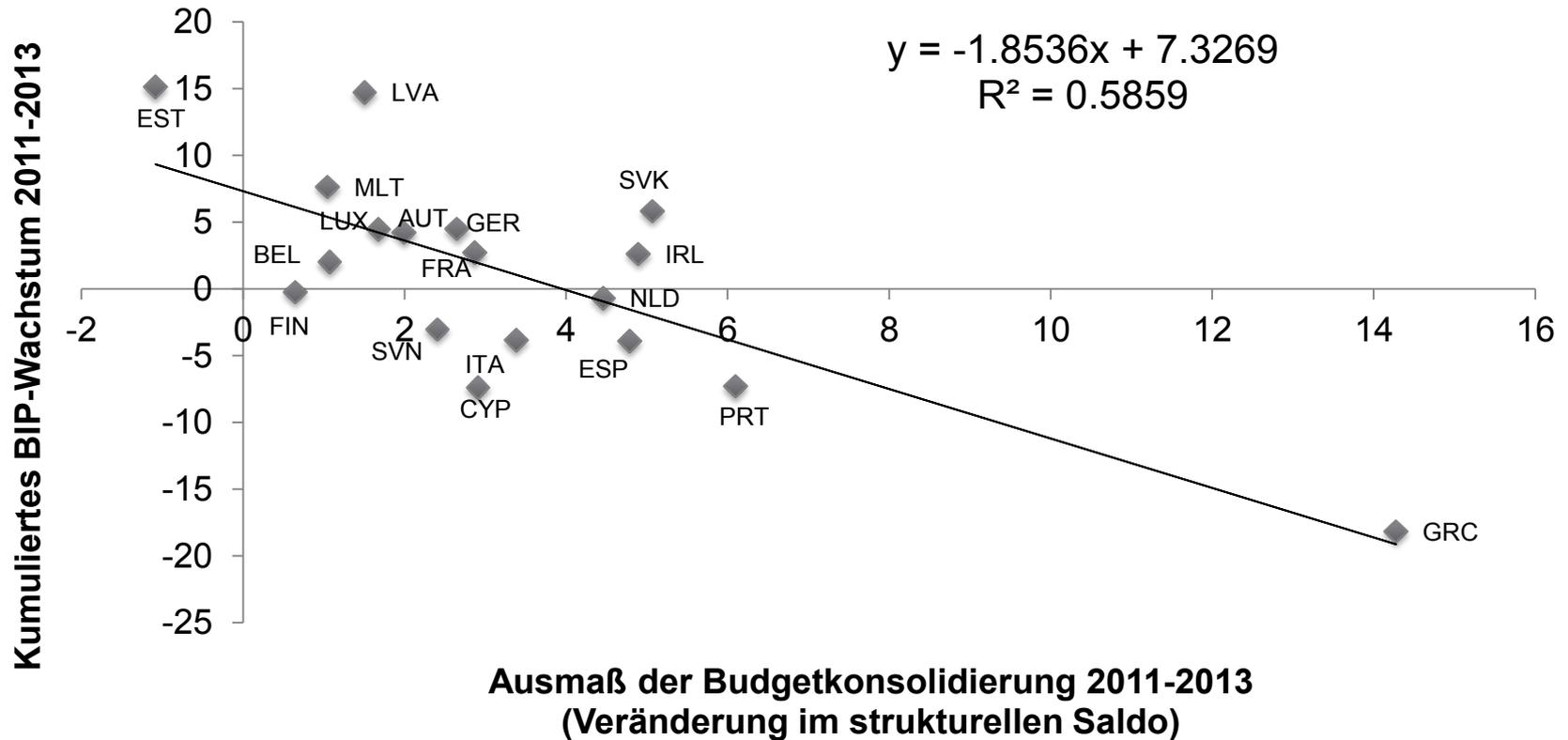
# 1. Fiskalmultiplikatoren

## Worum geht es bei Fiskalmultiplikatoren?

- messen den kurzfristigen Einfluss von diskretionärer Fiskalpolitik auf den Output
- bestimmen die Kosten der fiskalischen Konsolidierung hinsichtlich verlorener Wirtschaftsleistung: Je höher der Multiplikator, desto kostspieliger
- ein Beispiel
  - (exogene) Kürzung der Staatsausgaben um 1€ führt zu einem Absinken der Wirtschaftsleistung um €1,2  
→ Multiplikator von 1,2

# Multiplikatoren waren höher als 1,0

**Fiskalische Konsolidierung und wirtschaftliche Entwicklung in den Eurozonenländern 2011-2013**



Beziehung bleibt aufrecht, wenn Griechenland exkludiert wird!

## Multiplikatoren waren höher als 1,0

- Es gibt nicht den einen Multiplikator für alle Länder und alle Zeiten
- Multiplikator höher als 1,0 wenn:
  - Wirtschaft unterausgelastet (z.B. DeLong, Summers, 2012; Jorda, Taylor, 2016)
  - Geldpolitik durch Zero Lower Bound beschränkt (z.B. Woodford, 2011)
  - Privatsektor mit Schuldenabbau beschäftigt (z.B. Eggertsson, Krugman, 2012; Koo, 2015)
- Zentrale Bedingungen für Multiplikatoren höher als 1,0 waren in Eurozone erfüllt (während des Double-Dips 2011-2013)

## Schätzungen zu kumulierten Wachstumsverlusten aufgrund der simultanen Budgetkonsolidierung in der Eurozone

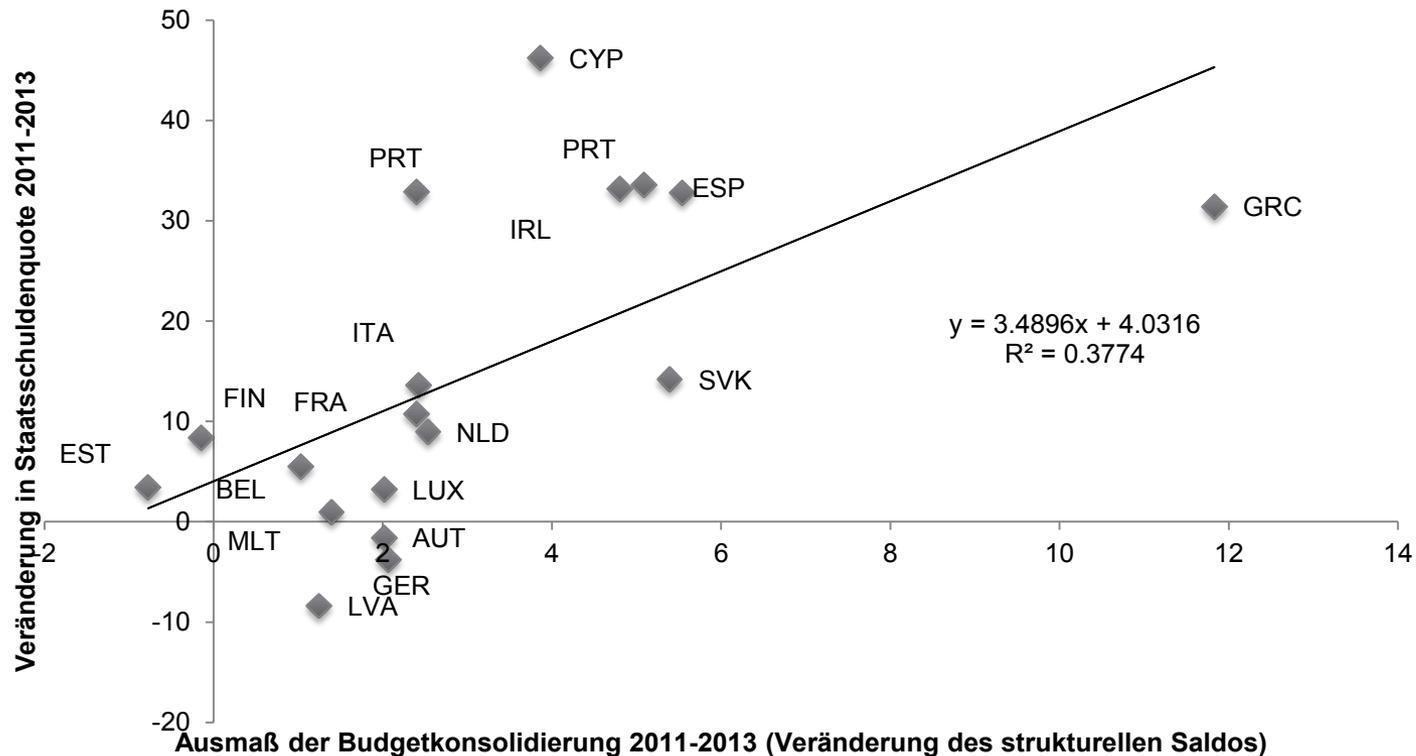
	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>
European Commission (2012), pp. 45-46	---	0.3 / 0.9	<b>0.5 / 1.6</b>
Rannenberg et al. (2015), p. 21	---	---	<b>5.2</b>
In't Veld (2013), p. 10*	0.7	2.0	<b>3.2</b>
Holland and Portes (2012), p. F8	0.5 / 1.5	1.0 / 3.1	<b>1.7 / 4.0</b>
Gechert et al. (2015), p. 6	4.3	6.4	<b>7.7</b>
Heimberger (2017a)	---	---	<b>5.5-8.4</b>

2

## **2. Andere Makroeffekte der Budgetkonsolidierung**

Als Folge der persistenten Krise hat sich die Schuldentragfähigkeit weiter verschlechtert (in der Peripherie)

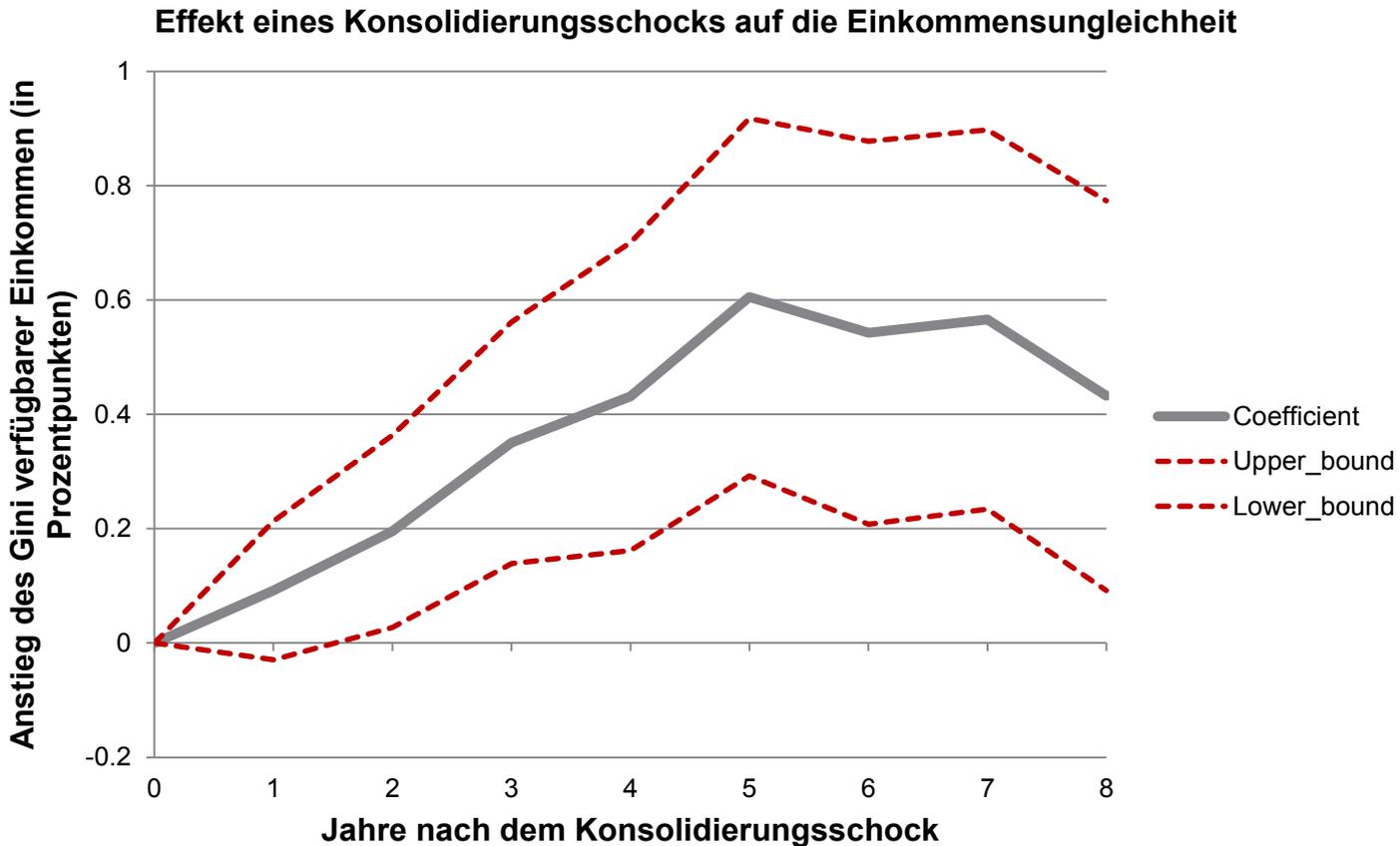
**Fiskalische Konsolidierung und Staatsschuldenquoten**



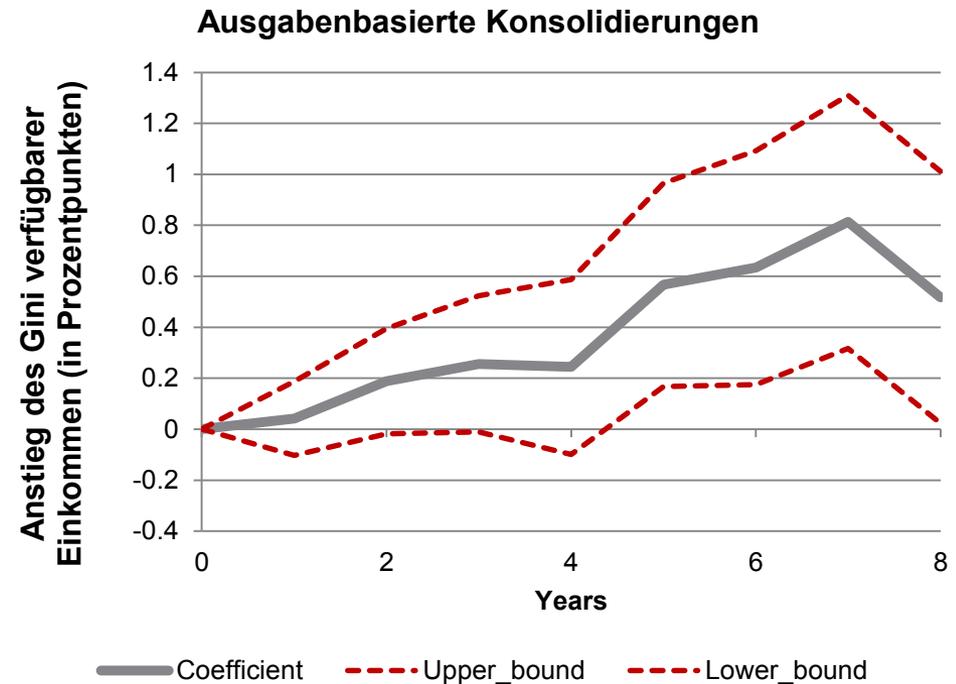
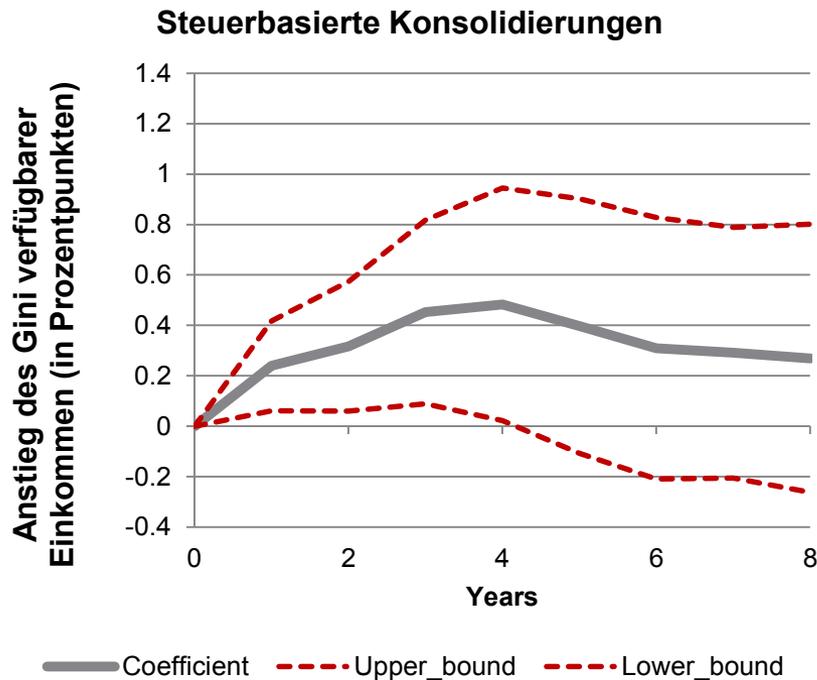
## Fiskalische Konsolidierung hat auch Verteilungseffekte

- Potentielle langfristige Kosten der Budgetkonsolidierung
  - A. Einkommensverteilung und Armut
  - B. Physische Infrastruktur
  - C. Langzeitarbeitslosigkeit - Hysterese
  
- Empirische Evidenz zu A) Einkommensverteilung
  - Effekte von fiskalischen Konsolidierungsepisoden auf die Einkommensverteilung
  - Gini-Koeffizient verfügbarer Einkommen
  - 17 OECD-Länder (13 Europa, 4 Nicht-Europa)
  - Zeitperiode 1978-2013
  - “durchschnittliche Reaktion auf Konsolidierungsschock”

# Fiskalische Konsolidierung erhöht mittelfristig die Einkommensungleichheit

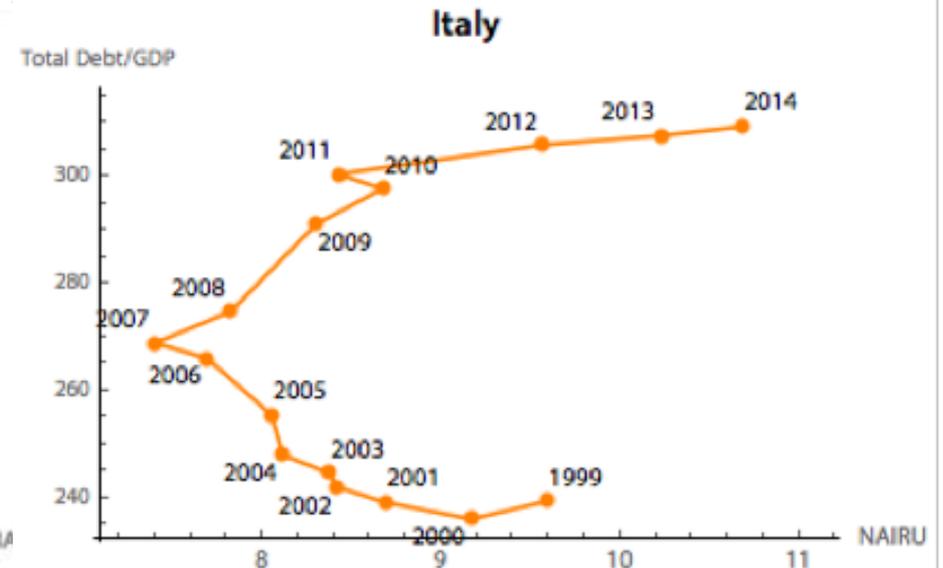
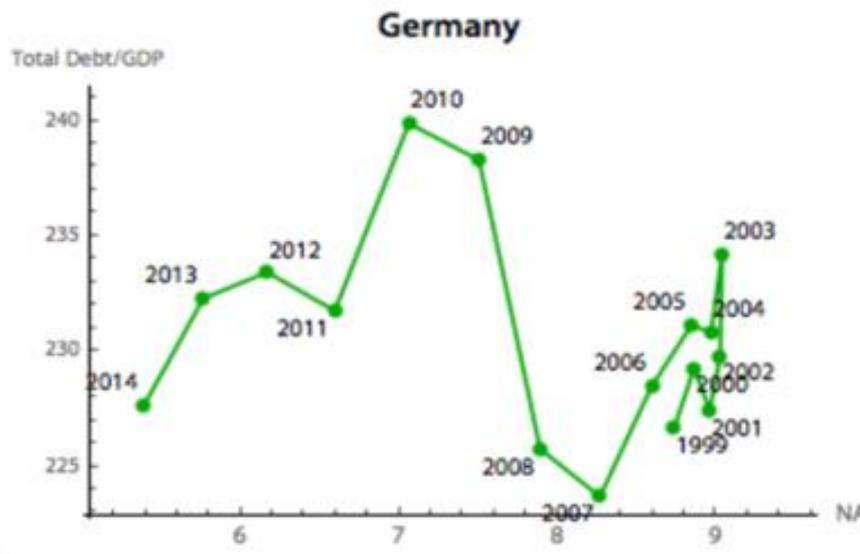
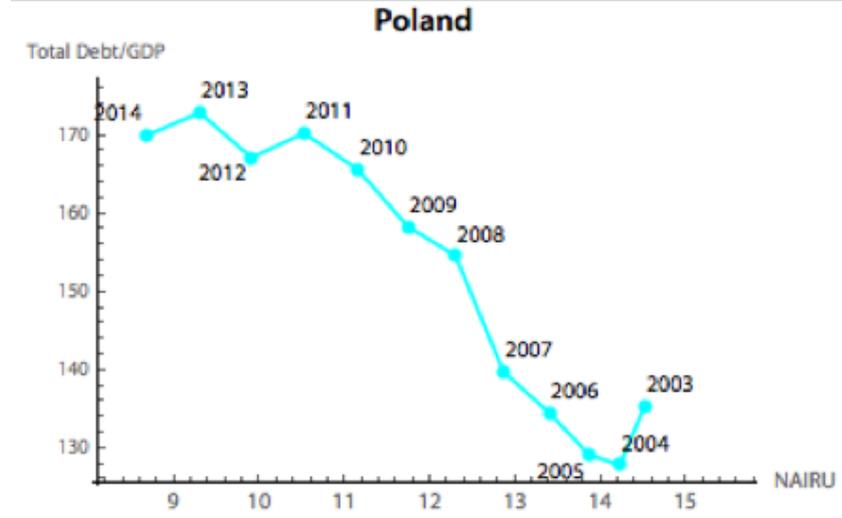
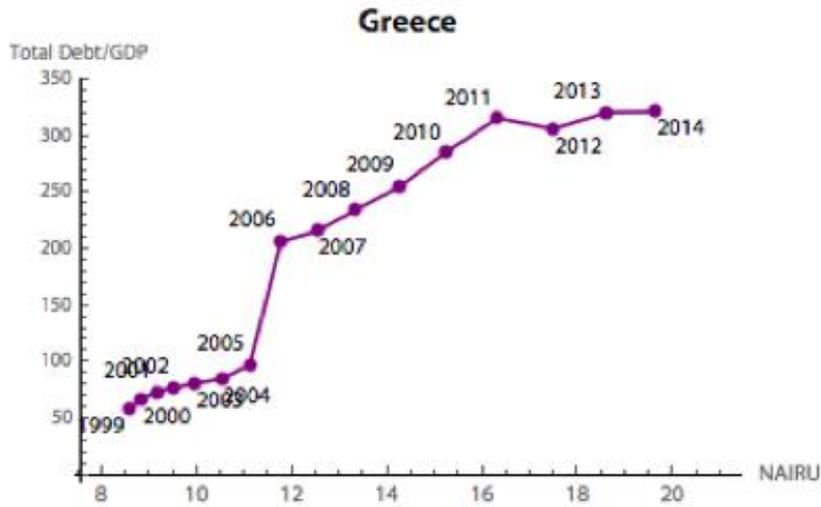


# Verteilungseffekte sind bei Ausgabenkürzungen ausgeprägter als bei Steuererhöhungen



## **3. Europäische (Des-)Integration**

# Entwicklungspfade bei Arbeitslosigkeit und Verschuldung

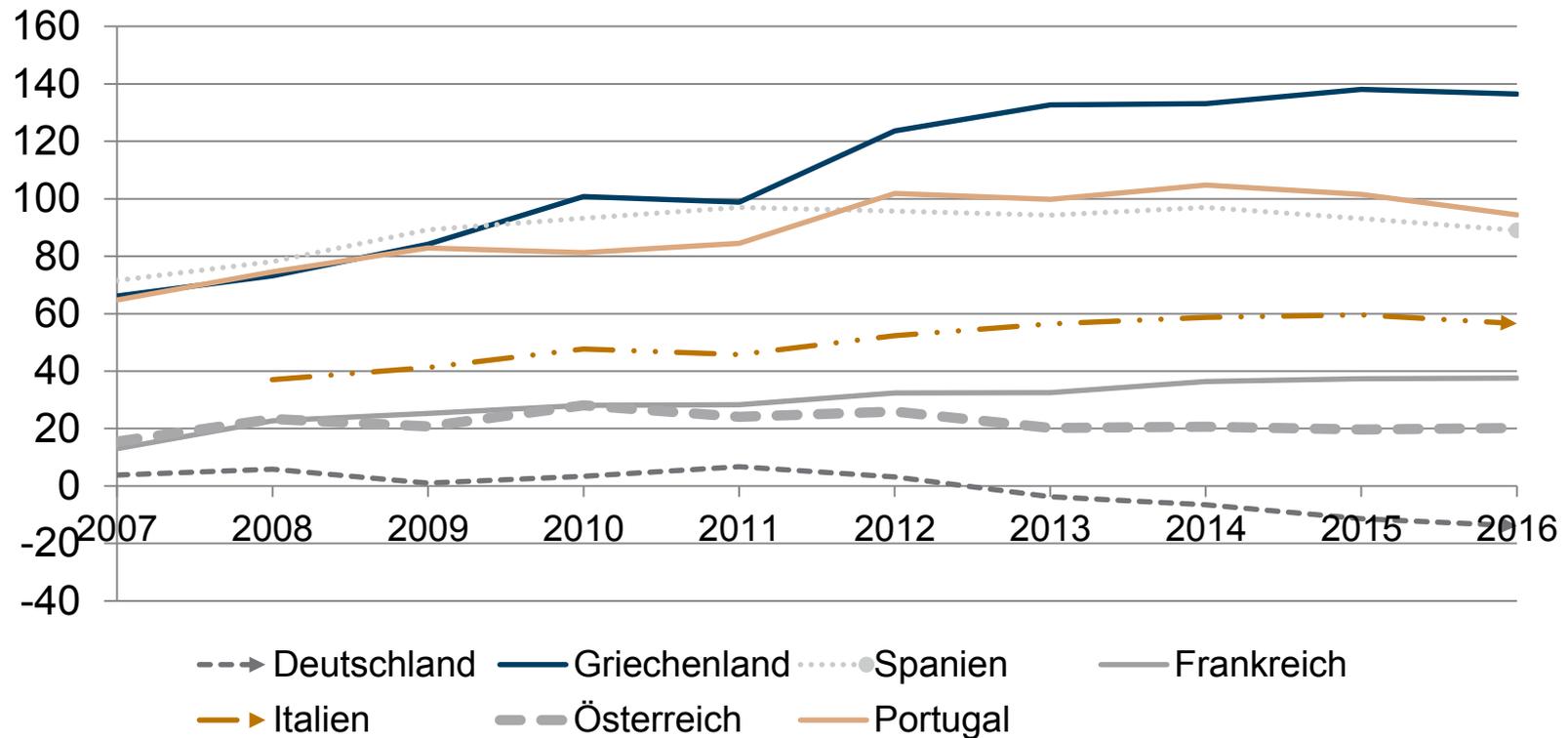


# Strukturelle Polarisierung in Europa?



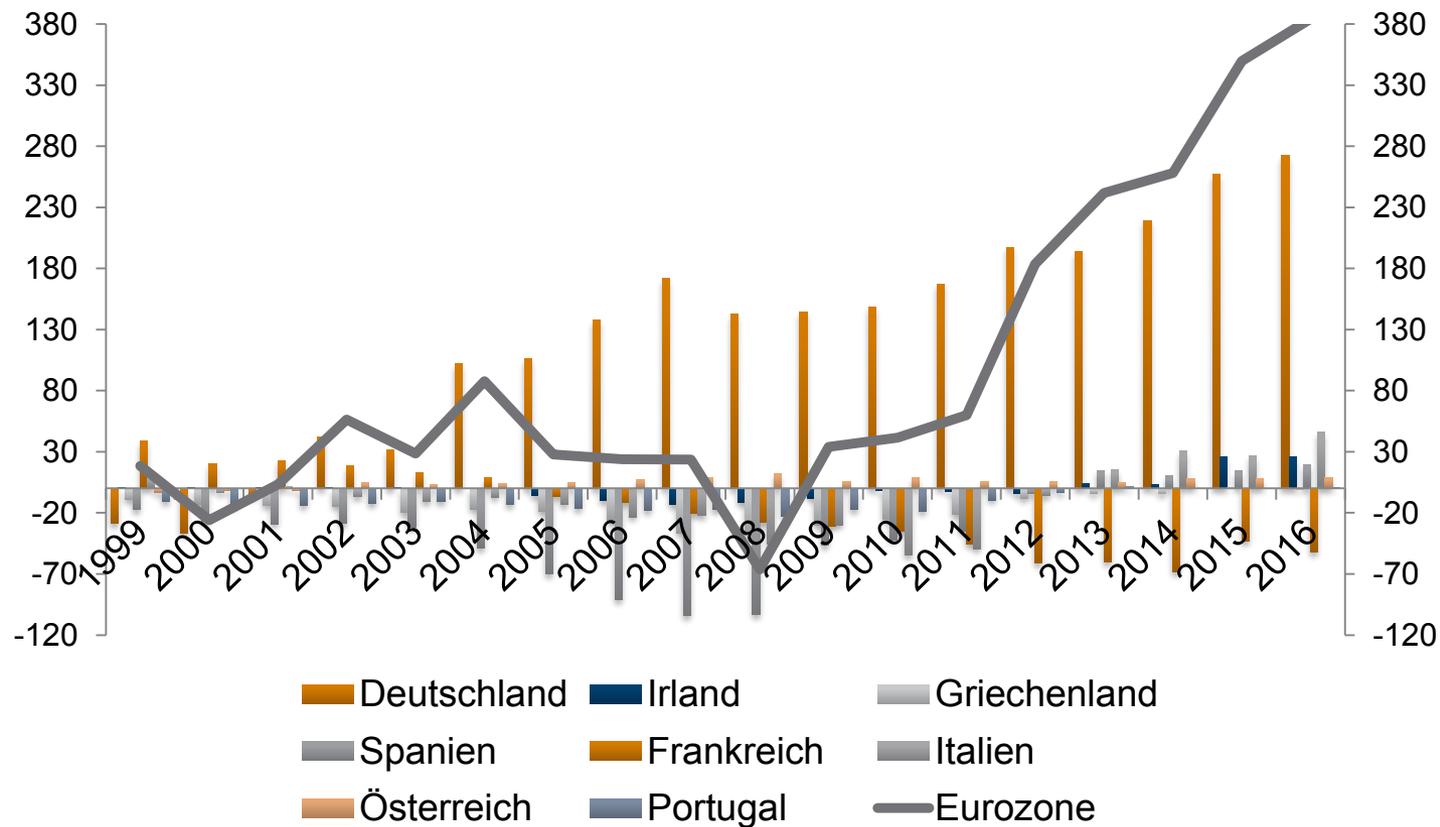
## Fragile Eurozone: Auslandsverschuldung in der Peripherie vs. Gläubigernation Deutschland

**Nettoauslandsverschuldung (Verbindlichkeiten minus Assets) in % des BIP**

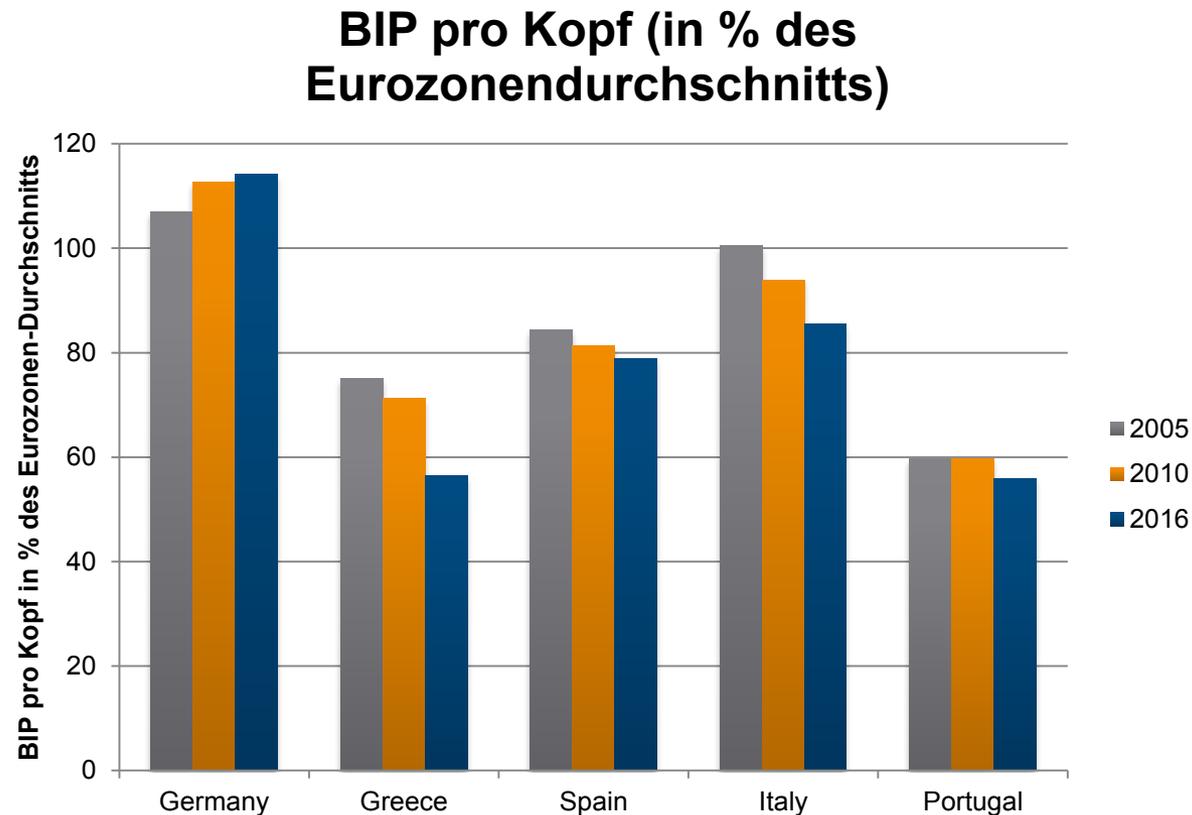


# Leistungsbilanzungleichgewichte in der Eurozone

## Leistungsbilanzsalden in der Eurozone (1999-2016), in Mrd. €



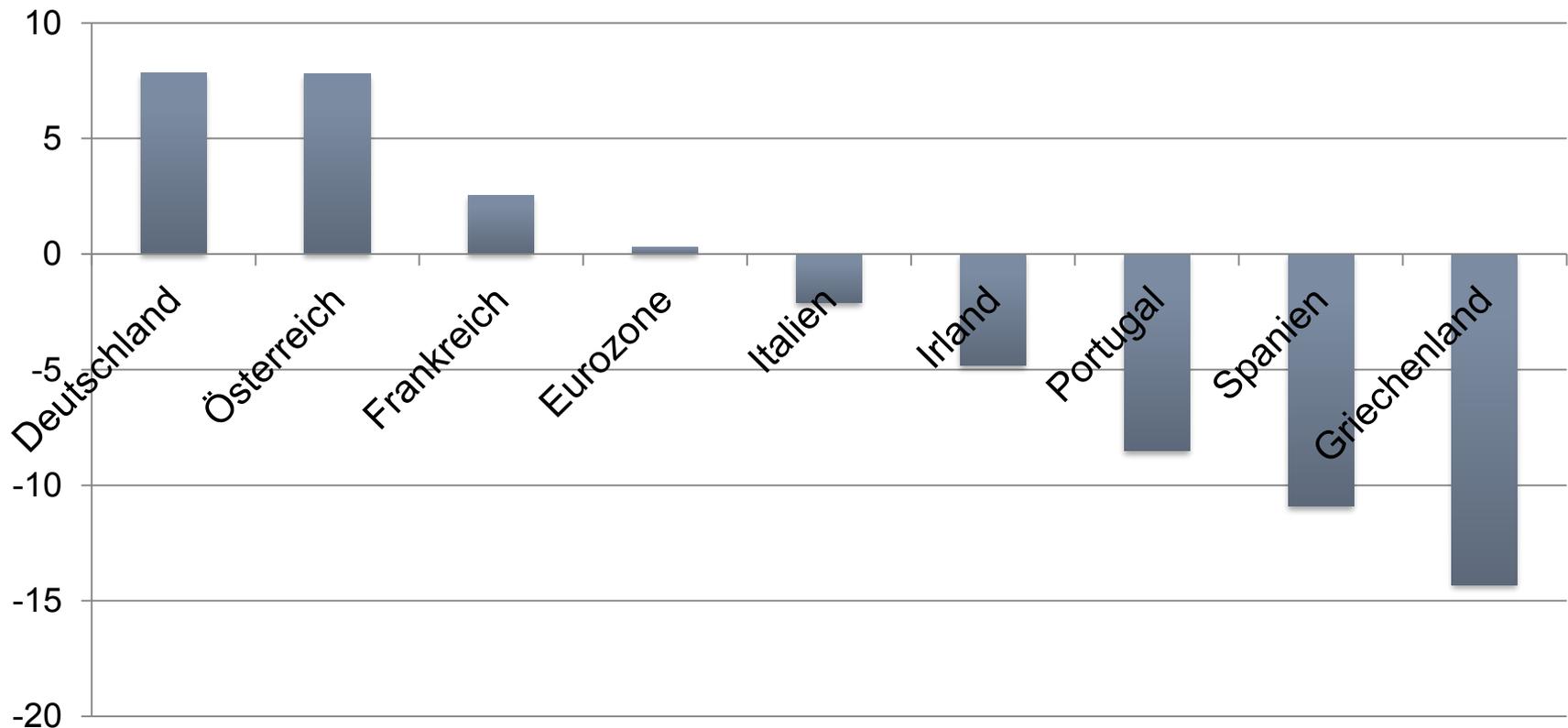
## Polarisierung der Einkommen: Südeuropa fällt zurück



Quelle: AMECO (November 2016); eigene Berechnungen.

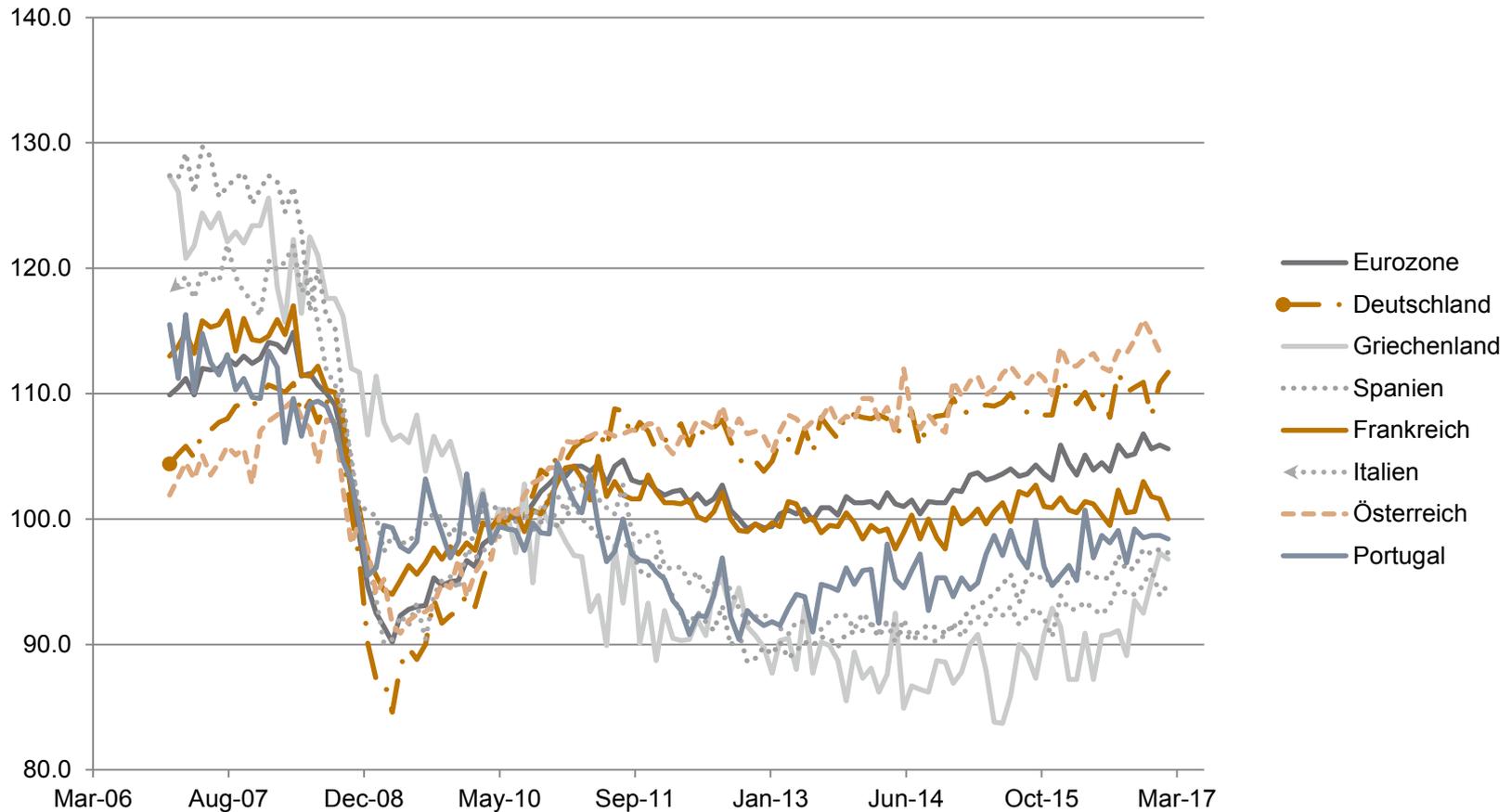
# Polarisierung bei Beschäftigung in der Industrie

**Veränderung der Beschäftigung in inländischen Industrien (2016 gegenüber 2007, in %)**



# Polarisierung bei Industrieproduktion

## Industrieproduktion (2010=100)



## Lehren für die europäische Sozialdemokratie

- Europäische Wirtschaftspolitik hat seit 2010 die ökonomische Divergenz in Europa verschärft
- Empirische Evidenz untermauert Kritik an Austeritätspolitik
- Wer für ein soziales Europa eintritt und die Eurozone stabilisieren und funktionsfähig machen will, muss einen europäischen Plan entwickeln, um die strukturelle Polarisierung und institutionelle Mängel zu überwinden

# Fiskalische Konsolidierung als wichtiger beitragender Faktor für Aufstieg des (Rechts-)Populismus in Europa

Konsolidierungsbedingter wirtschaftlicher Abschwung

→ Politische Spannungen

→ verstärkter institutioneller Stress

→ Aufstieg des Rechtspopulismus

- Derzeitige Situation ist in mancherlei Hinsicht ähnlich den 1930er-Jahren
- Die persistente Krise ist sicherlich nicht die einzige Ursache für den Aufstieg des Rechtspopulismus, aber in einigen europäischen Ländern ein zentraler Faktor
- „There Is No Alternative“ bekämpfen: Welche wirtschaftspolitischen Alternativen?

## Ein paar abschließende Gedanken zur Wirtschaftspolitik

- Groß angelegtes Überdenken wirtschaftspolitischer und institutioneller Paradigmen wäre vor allem in vier Bereichen von zentraler Bedeutung
  - Wirtschaftswachstum und Arbeitslosigkeit
    - Aktivere Rolle für Fiskalpolitik, um Erholung zu unterstützen und Makroungleichgewichte abzubauen
  - Einkommensungleichheit
    - Höheres Gewichte für Verteilungsaspekte bei fiskalpolitischen Entscheidungen
  - Strukturelle Polarisierung
    - Neue Industriepolitik für strukturell benachteiligte Länder
  - Institutionelle Reformen, um Eurozone zu stabilisieren
    - Fiskalunion, Eurozonen-Anleihen, Demokratisierung der Institutionen (Legitimation)

**Danke für eure Aufmerksamkeit!**

You can visit us at:

[www.wiiw.ac.at](http://www.wiiw.ac.at)

[facebook.com/wiiw.economic.studies/](https://facebook.com/wiiw.economic.studies/)

[twitter.com/wiiw\\_news/](https://twitter.com/wiiw_news/)

# Literatur

- DeLong, B.; Summers, L. (2012): Fiscal Policy in a Depressed Economy. *Brookings Papers on Economic Activity*, 44 (1/Spring), 233–297.
- Eggertsson, G.; Krugman, P. (2012): Debt, Deleveraging, and the Liquidity Trap: A Fisher-Minsky-Koo Approach. *The Quarterly Journal of Economics*, 127 (3), 1469–1513.
- European Commission (2012b): European Economic forecast - Spring 2012. *European Economy – 1/2012*.
- Gechert, S.; Hallett, A.; Rannenberg, A. (2015): Fiscal multipliers in downturns and the effects of Eurozone fiscal consolidation. *Center for Economic Policy Research Policy Insight* 79.
- Heimberger, P.; Kapeller, J. (2016): The performativity of potential output: Pro-cyclicality and path dependency in coordinating European fiscal policies. *ICAE Working Paper No. 50*
- Heimberger, P. (2017a): Did Fiscal Consolidation Cause the Double-Dip Recession? *Review of Keynesian Economics*, forthcoming
- Heimberger, P. (2017b): The dynamic effects of fiscal consolidation episodes on income inequality: Evidence for 17 OECD countries over 1978-2013. Unpublished manuscript
- Holland, D.; Portes, J. (2012): Self-defeating austerity? *National Institute Economic Review*, 222, F4–F10.
- In 't Veld, J. (2013): Fiscal consolidations and spillovers in the Euro area periphery and core. *European Economy - Economic Papers* 506.
- Jorda, O.; Taylor, A. (2016): The Time for Austerity: Estimating the Average Treatment Effect of Fiscal Policy. *The Economic Journal*, 126 (February), 219–255.
- Koo, R. (2015): *The Escape From Balance Sheet Recession and the QE Trap*. John Wiley and Sons: Singapore.
- Rannenberg, A.; Schoder, C.; Strasky, J. (2015): The macroeconomic effects of the Euro Area's fiscal consolidation 2011-2013: A Simulation-based approach. *Central Bank of Ireland Research Technical Paper* 03/RT/2015.
- Woodford, M. (2011): Simple Analytics of the Government Spending Multiplier. *American Economic Journal: Macroeconomics*, 3 (January), 135.

## Anhang: Ursachen der Eurokrise

# Die Eurokrise: Systemkrise, nicht Staatsschuldenkrise!

1999

**Euro-Einführung:** Zinsen sinken in Peripherie; massive Kapitalflüsse von Kern- in Peripherieländer; großteils privatschuldengetriebener Boom

1999-2007

**Aufbau von Ungleichgewichten und Auslandsverschuldung:** Leistungsbilanzüberschüsse im Kern und Leistungsbilanzdefizite in der Peripherie

2008-2010

**Finanzkrise und Griechenland-Turbulenzen:** Kapitalflüsse in Peripherie versiegen abrupt ("Sudden Stop"), europäische Banken geraten in Schwierigkeiten

2010-2012

**"Sudden Stop":** Leistungsbilanzdefizite können nicht mehr finanziert werden; Zinsen auf Staatsanleihen steigen; Staatsschulden steigen (Krisenkosten); einige Peripherieländer können sich nicht mehr selbstständig refinanzieren und akzeptieren Troika-Vorgaben

2010-heute

**Fehler im Krisenmanagement und in der Wirtschaftspolitik:** Lohnkürzungen und Austeritätspolitik drücken die Peripherieländer in eine jahrelange Krise; gleichzeitig werden strukturelle Ursachen der Probleme nicht gelöst (Institutionen) und bestehende Ungleichgewichte nicht abgebaut

# Problemdimensionen in der Eurozone: nur durch wirtschaftspolitische Koordinierung lösbar!

